

Für ein attraktives und lebenswertes Quartier an der Thurgauerstrasse

Gestaltungspläne Thurgauerstrasse West in der Kritik



Eine Aufnahme des Stadtmodells zeigt deutlich die schlechte Einordnung ins bestehende Quartier der geplanten Baukörper (in blau). Foto: H-P Eugster

Rund 70 Einwohner aus dem Grubenackerquartier in Seebach haben Einwendungen zur Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) und den Gestaltungsplänen auf dem Areal Thurgauerstrasse eingereicht. Sie setzen sich dafür ein, dass das jetzige Schrebergartenareal ein attraktiv und lebenswert neu gestaltet wird und die bestehenden Freiräume erhalten bleiben.

Die Interessen der Anwohner sind in den Gestaltungsplänen komplett übergangen und nicht einmal geprüft worden. Auch öffentliche Interessen, wie Umweltschutz, Grundwasserschutz, Verkehrsplanung, Sicherheit und Städtebau wurden gar nicht oder ungenügend gewichtet. Die enorm hohe Bebauungsdichte und die voluminösen Gebäude führen zu einer starken Beschattung sowohl innerhalb des Areals als auch auf den Nachbargrundstücken. Das Schulgebäude ist am denkbar ungünstigsten Ort direkt an der Thurgauerstrasse platziert, in einem Gebiet, in welchem die Lärmimmissionswerte überschritten sind. Die rechtswidrige Umzonung eines Teils der Freihaltezone und die qualitativ schlechte Einordnung in das bestehende Quartier sind weitere Kritikpunkte der Nachbarschaft. Der Gestaltungsplan sieht eine mangelhafte Verkehrserschliessung vor. Die Anwohner fordern die Stadt auf, ein „time-out“ für die Gestaltungsplanung im Gebiet Thurgauerstrasse anzuordnen. Die Zeit soll genutzt werden, um an einem runden Tisch eine Lösung zu erarbeiten, die allen öffentlichen und privaten Interessen ausgewogen

Rechnung trägt. Mit Augenmass von allen Seiten kann so ein jahrelanger Rechtsstreit vermieden werden, was letztlich im Interesse aller Beteiligten sein sollte.